

Der Kirchenspieß von Reichartsroth

Im Innern der kleinen Kirche von Reichartsroth, direkt neben der zwischen Uffenheim und Rothenburg verlaufenden Straße gelegen, findet sich an einem aufstehenden Balken ein Kirchenspieß befestigt.

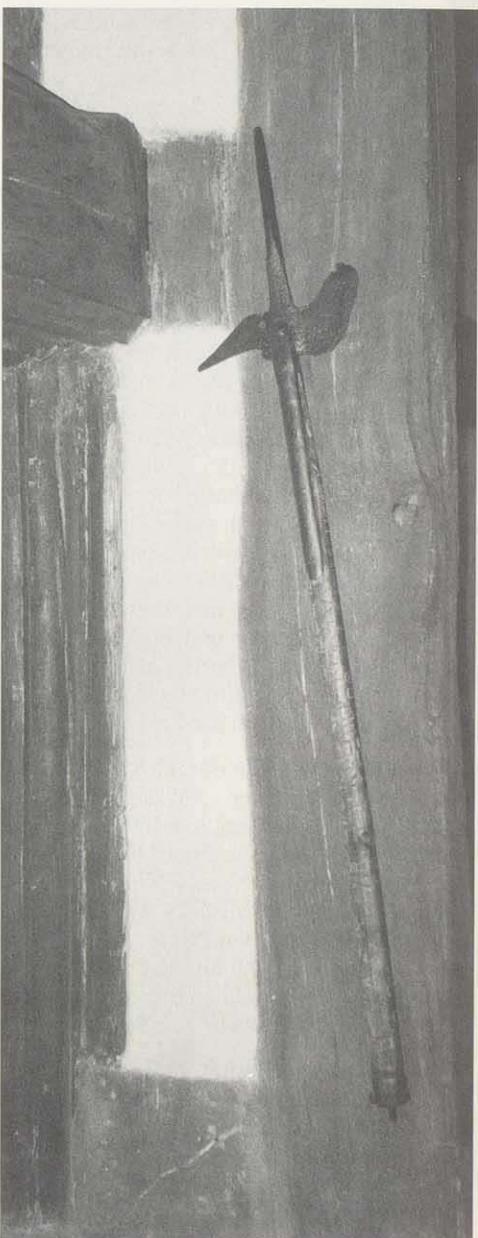
Was soll diese Waffe – sie ähnelt einer Helebarde – in einer Kirche? Böse Zungen haben schon behauptet, damit seien früher die Kirchenschläfer geweckt worden, wenn sie durch ihr Schnarchen den Gottesdienst gestört haben.

Doch der Kirchenspieß hatte eine andere Funktion. Gut beschrieben ist dies in dem 1988 erschienenen Heimatbuch vom Markt Baudenbach. Dort ist sinngemäß zu lesen:

Wenn am Sonntagvormittag alle Dorfbewohner, die gehen konnten, in der Kirche beim Gottesdienst waren, so sorgte auf den Dorfgassen ein Wächter für Ordnung und Sicherheit; er konnte ein ausbrechendes Feuer bemerken und er gab acht auf verdächtig herumstreunende Personen. Gemessenen Schrittes ging der Wächter durchs Dorf und er trug als Zeichen seines Amtes und auch als Wehr den Kirchenspieß. War der Gottesdienst zu Ende und die Kirchenbesucher heimgegangen, so brachte der Wächter den Kirchenspieß zurück zum Bürgermeister, und dieser sorgte dafür, daß der Gemeindediener den Spieß in dasjenige Haus trug, das während der Zeit des nächsten Gottesdienstes für die Kirchenwache zu sorgen hatte.

Jahre nach dem Krieg wurde der Brauch des Kirchenspießtragens eingestellt. Erhalten haben soll er sich meines Wissens nur in Wachstein.

Museen, z. B. das Gollachgau-Museum in Uffenheim oder das Privatmuseum von Herrn Kleinschroth in Colmberg, und auch die kleine Dorfkirche von Reichartsroth bewahren mit dem Kirchenspieß noch ein Andenken einer Zeit, als der Kirchenbesuch selbstverständliche Pflicht oder manchesmal auch eine Last war.



Kirchenspieß in Reichardsroth

Foto: H. Schatz